



Foto: Meier-Ude

Hochhaus im Skelett

Im nächsten Sommer bereits Umzug der Philosophen

Im. Das Hochhaus der Philosophen nahe der Bockenheimer Warte ist in wenigen Wochen bis zum neunten Stockwerk aufgetürmt worden. Baudirektor Ferdinand Kramer hat hier ein neues Verfahren angewandt, das bisher in der Bundesrepublik noch nicht erprobt worden ist: er ließ das Stahlskelett des Hochbaus in voller Höhe aufrichten, ohne es in Beton einzubetten. Damit tritt die tragende Metallkonstruktion zum ersten Male in Konkurrenz zum Beton; Kramer erklärte dazu, diese Bauweise ermögliche für das große Haus eine Ersparnis von etwa hundertfünfzigtausend Mark.

Schon bis zum nächsten Sommer soll das Hochhaus der Philosophen bezugsfertig sein. Es wird etwa tausend Wissenschaftlern und Studenten als Arbeitsplatz dienen. Seminarräume mit einem Fassungsvermögen bis zu hundert Studenten, Lese- und Arbeitszimmer, Räume für Professoren und Assistenten sollen das Haus füllen. Das Gebäude ist für die Lehrfächer Germanistik, Romanistik, Slawi-

stik und alle übrigen Sprachwissenschaften, für die historischen und die Kunstwissenschaften bestimmt. Diese Disziplinen werden im Hauptgebäude nach dem Umzug zahlreiche Räume freigeben, die dann für die juristische und die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bereitstehen sollen.

Die Frankfurter Universität verspricht sich von diesem Neubau eine fühlbarere Entlastung der Raumnot, unter der jetzt noch die meisten Fakultäten leiden.

Baupflicht gef

Eine Entscheidung des B

st. In einem Musterprozeß zu dem hessischen Aufbaugesetz hat das Bundesverwaltungsgericht jetzt entschieden, daß die in den Aufbaugesetzen mehrerer Bundesländer vorgesehene gesetzliche Baupflicht keine verfassungswidrige Enteignung darstellt. Voraussetzung sei, daß eine solche Baupflicht